



## Ehrliche Weihnachten

Mein Name ist Manfred. Ich bin 52 Jahre alt und sitze vor meinem Fernseher mit einer Flasche Bier und einer Fertigpizza. Es ist Heiligabend.

Sie denken sicher, ich mache das jedes Jahr? Alter Junggeselle oder so?

Aber da irren Sie sich.

Auch für mich ist es äußerst ungewohnt, Heiligabend auf diese Weise zu verbringen.

Alles begann letztes Jahr zu Weihnachten.

In irgendeiner dieser gemütlichen Stunden bei Kerzenlicht, Plätzchen und Glühwein redeten wir über den Mut zur Ehrlichkeit. Es war mir wieder einmal aufgefallen, dass mir von den 6 Weihnachtsgeschenken, die ich bekommen hatte, eigentlich nur eines gefiel. Dennoch hatte ich mich auch für die fünf anderen artig bedankt.

Ich hatte es nicht übers Herz gebracht, Onkel Anton zu sagen, dass er mir das Buch über Meran schon letztes und vorletztes Jahr zu Weihnachten geschenkt hat. Das Rasierwasser, das mir meine Schwiegermutter schon seit einem Jahrzehnt schenkte, hatte ich noch nie riechen können. Und ich freute mich auch keineswegs über das Weihnachtsgeschenk meiner Frau: Den Volkshochschulkurs "Kochen für Männer".

Aber all das sagte ich nicht.

Vielmehr umarmte ich jeden mit einem strahlenden Lächeln, versicherte Tante Grete, dass die Unterhose in Größe 9 mir (mit 75 kg) sicher prima passen würde und auch die Krawatte von meiner Schwägerin bezeichnete ich als sehr geschmackvoll, obwohl ich selten etwas so Hässliches gesehen hatte.

Und mir ging es nicht allein so.

Zumindest von meiner Frau wusste ich, dass sie sich zwar immer überschwänglich bedankte und Lobeshymnen auf die Geschenke sang, hinterher aber Verschiedenes im Altkleidersack verschwinden ließ, oder anderweitig entsorgte, nachdem sie es anstandsweise ein halbes Jahr in einem unserer Regale aufbewahrte.

Ich jedenfalls beschloss an diesem Abend, mit diesen verlogenen Höflichkeiten aufzuhören und der Ehrlichkeit die Tür zu öffnen.

Gelegenheit bot sich gleich am nächsten Tag, als uns Horst und Irene besuchten und wie immer Plätzchen und Marmelade mitbrachten. „Sei nicht böse, Irene“, sagte ich freundlich lächelnd, „aber du konntest noch nie gut backen. Und was die Marmelade anbetrifft, wir essen keine.“ Ich hatte alles überaus charmant vorgetragen, wie ich fand. Aber dennoch hatte es allen die Sprache verschlagen und Irene und Jutta das Blut in den Kopf getrieben, als hätte ich ihnen ein unsittliches Angebot gemacht.

Im Laufe des Abends bekam ich noch genügend Gelegenheit, mich ehrlich über Irenes und Juttas Speckpolster zu äußern, auf Horsts beginnende Glatze hinzuweisen und festzustellen,

dass der Abend doch eher langweilig sei und ich mich daher mit einem Buch zurückziehen werde.

Horst und Irene gingen dann auch bald nach Hause. Jutta hatte aus irgendwelchen Gründen schlechte Laune.

In der nächsten Zeit lief ich zur Hochform auf und nach zwei Monaten war ich bereits in der Lage, Tante Erikas Damenbart offen anzusprechen („Was benutzt du eigentlich für einen Rasierapparat?“).

Nach weiteren zwei Monaten sagte ich Egon, seine Geburtstagseinladung könne er sich an den Hut stecken. („Auf deinen Feiern bemühe ich mich schon seit 11 Jahren vergeblich, jemand Nettes zu entdecken.“)

Nach einem halben Jahr hatte sich mein Leben merklich verändert.

Mein Freundeskreis war auffallend geschrumpft und die "Übriggebliebenen" hatten ihrerseits gelernt, besonders ehrlich zu mir zu sein. Man nannte mich pedantisch und egoistisch, einen Eigenbrötler und vieles mehr.

Hatte mich die Kündigung meines Chefs schon hart getroffen, war ich völlig überrascht, dass sich auch noch meine Frau von mir trennen wollte. Offen und ehrlich sagte sie es mir ins Gesicht, nachdem sie es schon allen Freunden und ihrem Scheidungsanwalt gesagt hatte.

Wie konnte es nur zu dieser Pechsträhne kommen?

Ehrlich gesagt, ich weiß es nicht.

Manche Dinge verändern sich eben.

Das weiß ich jetzt.

Denn über den Kochkurs, den meine Frau mir letztes Jahr zu Weihnachten geschenkt hat, würde ich mich heute wirklich freuen.

Wenn Sie Heiligabend auch allein sind  
(vielleicht auch aus anderen Gründen als Manfred),  
dann kommen Sie doch zu uns!

Wie schon in den letzten beiden Jahren veranstalten wir  
ein **weihnachtliches Kaffeetrinken** .

Wer Lust hat **am 24.Dezember** zusammen mit anderen an diesem gemütlichen Beisammensein teilzunehmen, ist dazu herzlich **von 14.00 – 16.00** eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen werden in den Räumen des VSE Geschichten gelesen, Lieder gesungen und es wird geklönt.

Damit wir einen Überblick über die Anzahl der Personen bekommen, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung.

Wir organisieren einen kostenlosen Fahrdienst. Wer nicht allein zu uns kommen kann, der wird nach vorheriger Absprache abgeholt.

Sie können sich am Donnerstag im **Klöncafé** anmelden  
oder unter der Telefonnummer: **VSE: 05144/493264**

Ihnen allen wünschen wir ein gemütliches Weihnachtsfest  
und  
einen guten Rutsch ins Jahr 2013!



## DANKE

sagen wir allen, die unsere Arbeit im Nachbarschaftsladen durch ihre Spenden und ihre Hilfe unterstützen!

Auch 2013 hoffen wir wieder auf Ihre Mithilfe und freuen uns auf zahlreiche Besuche im Nachbarschaftsladen.

*Ihr Nachbarschaftsladen – Team*

Noch eine **info**: Unsere **Buchzelle** bleibt vom 28. Dezember bis zum 2. Januar wegen der „Knallerei“ geschlossen.

Konni Mente

### Nachbarschaftsladen Eicklingen e.V.

Mühlenweg 40  
29358 Eicklingen

#### Öffnungszeiten:

Celler Tafel: Mittwoch von 14.00 Uhr bis 14.30 Uhr

Laden: Montag von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Donnerstag von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Freitag von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Klöncafé: Donnerstag von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Beratungsangebot: am Donnerstag

von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Fahrradwerkstatt: Freitag von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr